

Jahresbericht des 1. Vorsitzenden zur Jahreshauptversammlung 2015

Das Jahr 2014 war für den Vorstand des Freundeskreises ein Übergangsjahr gewesen. Bedingt durch mein Ausscheiden als Bürgermeister der Gemeinde Handewitt und der Übernahme des Amtes des Bürgermeisters in Schleswig hat die administrative Arbeit etwas geruht und gleichzeitig die Suche nach einem Nachfolger begonnen. Gleichwohl hatte der Freundeskreis wieder den Schüleraustausch zwischen der Gemeinschaftsschule Handewitt und der Vidusskola Salacgriva begleiten können.

Unser Vorstandsmitglied Daniela Schneider hat in Ihrer Eigenschaft diesen Austausch organisiert bzw. wesentlich daran mitgewirkt. Die lettische Jugendgruppe wurde im Frühjahr in Handewitt empfangen und ist im Herbst dann zur Rückbegegnung angetreten. Die Schüler werden selbst über ihre Erfahrungen berichten. Zudem hat sich der Vorstand wieder finanziell an dem Jugendcamp in Salacgriva beteiligt. Drei Jugendliche haben wieder an dem Zeltlager „Go global – go green“ teilgenommen. Auch darüber wird zu hören und zu lesen sein.

Der zweite Schwerpunkt war die Begleitung des 8. Deutsch-Lettischen Partnerschaftsforums in Smiltene und Valmira. Bernd Rehmke und ich haben diesen Termin wahrgenommen. Besondere hervorzuheben ist, dass in Smiltene und Valmira von den ersten Erfahrungen des Dualen Ausbildungssystems berichtet wurden. Es lässt hoffen, dass wir dort gemeinsam auf dem richtigen Weg bleiben. Jugendliche Teilnehmer waren das letzte Mal nicht dabei. Wichtig wäre es aber, dass zur nächsten Konferenz in Gütersloh dann wieder Jugendliche mitfahren. Sie sind es schließlich, die auch nachhaltig die Partnerschaft beleben und so in die nächste Generation überführen.

Bedingt durch den bevorstehenden Wechsel beim Amt des Vorsitzenden ist das Thema Öffentlichkeitsarbeit etwas untergegangen. Auch ist ein leichter Mitglieder-rückgang zu verzeichnen. Hier gilt es, in Zukunft neue Impulse zu setzen. In diesem Zusammenhang war es erfreulich festzustellen, dass Bürgermeister Straubergs zusammen mit Schulleiter Eduards Admidins im Herbst in Handewitt zu Gast waren und sich der gemeinsamen Aufgabe, nämlich die dauerhafte Belebung der Städtefreundschaft, gegenseitig versichert haben. Das ist in der Tat eine große Aufgabe, die immer wieder neu gelebt werden muss und, das sage ich auch ganz deutlich: immer wieder Reisen nach Salacgriva erforderlich macht. Ohne den direkten Kontakt wird die Partnerschaft nicht belebt. Das möchte ich gerne als wichtigen Hinweis in dem Jahresbericht niederschreiben.

Was auch wichtig für das gegenseitige Beleben der Partnerschaft beträgt, ist die Vernetzung innerhalb der gesellschaftlichen Gruppen. Schule und Freundeskreis sowie Gemeinde einerseits bilden schon ein gutes Fundament. Wichtig wäre aber andererseits, erneut den Versuch zu unternehmen, neben der Schule auch andere Vereine, Institutionen und Einrichtungen mit gleichen Organisationen in Lettland zusammenzuführen. Und auch das Thema: Zusammenarbeit des Feuerwehrwesens ist noch nicht so richtig angelaufen, wie wir uns das vorgestellt haben. Vielleicht wären das neue Akzente, die gesetzt werden können.

Wenn ich nun zu Ihnen spreche, ist das mein letzter Jahresbericht. Nach 12 Jahren Vorsitz hatte ich bereits im letzten Jahr erklärt, aus den zuvor genannten Gründen nicht erneut zu kandidieren.

Für mich waren diese 12 Jahre verbunden mit einer Aufbruchstimmung der deutsch-lettischen Freundschaftsarbeit. Angefangen von humanitären Hilfsaktionen, wie Schulmöbel, Medikamente und anderes ist im Laufe der vielen Jahre eine enge Zusammenarbeit auf Augenhöhe entstanden. Es wurde die Partnerschaftsvereinbarung 2004 zwischen dem Amt Handewitt und den beiden Gemeinden Jarplund-Weding und Handewitt vereinbart und diese nach der Fusion in 2008 erneuert. Die Aktivierung des Vereinswesens in Lettland, das Mithelfen bei der schweren Wirtschaftskrise in Lettland und die dortigen Kommunalreformen mit Neuwahlen der Vertretung waren herausragende Akzente, denen wir uns zu stellen hatten.

Dazu kamen die wirtschaftlichen und kulturellen Aktivitäten sowie unsere gemeinsamen Bemühungen, die Interessen der Freundeskreise in den bilateralen Konferenzen zu bündeln, und das mit großem Erfolg, wenn ich an die Resolutionen zum Erhalt der deutschen Sprache denke, die Duale Berufsausbildung und die Förderung des Ehrenamtes. Und auch bei der gegründeten Stiftung Humanitäre Hilfe konnten wir gemeinsam ein Zeichen der Verbundenheit zu denen setzen, die unsere Hilfe benötigen.

Gut ist es gewesen, dass es in allen zwölf Jahren immer eine enge Abstimmung des Freundeskreises mit der Kommunalverwaltung und dem Gemeinderat gab. Insbesondere der Umstand, dass auch auf lettischer Seite die ständige Präsenz der Organe zur Umsetzung von Beschlüssen und Zielen beigetragen haben, hat dazu verholfen, dass so viele Dinge ins Rollen gebracht werden konnten.

Meinen Vorstandsmitgliedern, namentlich und im Besonderen Bernd Rehmke, danke ich ganz herzlich für die seit Jahren geleistete Unterstützung. Ohne den Vorstand und das Mitarbeiten in den Gremien wären wir vielleicht nicht so erfolgreich gewesen. Wenn ich jetzt zurück schaue, dann erfüllt mich die Arbeit für den Freundeskreis und für die Deutsch-Lettische Partnerschaft mit großer Dankbarkeit. Auch wenn ich nicht mehr in Funktion tätig sein werde, bleibe ich natürlich Ehrenbürger der Stadt Salacgriva und werde meinen Teil dazu beitragen, den Kontakt zu erhalten.

Dem neuen Vorstand des Freundeskreises wünsche ich bereits an dieser Stelle viel Erfolg und immer ein glückliches Händchen, wenn es darum geht, die Partnerschaftsarbeit auch in das 25. Jubiläumsjahr 2016 zu führen. Danken möchte ich schließlich auch der Gemeinde Handewitt für die jahrelange finanzielle Unterstützung des Vereins. Ohne die Gemeinde wäre die Freundeskreisarbeit nicht erfolgreich gewesen. In diesem Sinne wünsche ich dem Freundeskreis alles erdenklich Gute.

16. Februar 2015



Dr. Arthur Christiansen
1. Vorsitzender